

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 10-12

Artikel: Und wider ha n i Heiweh kaa
Autor: Beglinger, Leonie E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimetbode

Heimetbode, fescht verwachse
Bi i i dim tüüffe Grund.
I där alte, gueten Erde
Blybed Stamm und Worzle gsund.

Frischi Quelle, klar und heiter
Sprudled us dim alte Rych,
Bringed alles neu zom Lebe
Und verbindet dich und mich.

Bringst die beste Chrüütli vöre
Und die schönste Bluemen au,
Zeigst di froh i alle Farbe
Segnist d Flur mit Silbertau.

Gischt di Chraft em Chorn, de Früchte,
Alles nährst du treu und still,
Was us dir sich, Heimetbode,
Guet und frei entfalte will.

Bertha Neuhauser.

Ich weiß nu, aß i Heiweh haa

Ich weiß nu, aß i Heiweh haa
und weiß gäär nid, na waas.
Oebs d Heimet isch? — Oebs d Liäbi
Mis Härz isch wiä n äs Glaas. [isch?

Dur daas dr Sand i d Tüüfi rünnt,
— wiä gschwind ä Stund vergoht! —
Aes Glaas, a daas ä Finger liis
jez pöpperlet und schloot . . .

Dr Sand verrünnt, — d Zitt goht verbey —
säg, kännscht dänn Duu mis Weh? —
Isch s d Liäbi ächt, — isch s d Heimet
Mis Härz isch wiä n ä See. [ächt? —

Ae Stei züücht Chreis, und d Wällä
i breitä Ring a Strand [chännd
und wärdet langsam wider glatt
— und ruäbed mitenand. —

Leonie E. Beglinger.

Und wider ha n i Heiweh kaa . .

Und wider ha n i Heiweh kaa,
und wider isch mr ds Härz drvuu!
Und wider ha n i ännädraa
ä Tuu vrnuu, ä weichä Tuu! —

Weer rüäft uf so n ä n eiggni Aart
äs Härz, wo i dr Fründi isch?
Mit siidäfinä Tüü, sä zaart
aß mä drab fascht dr Schnuuf vergißt? —

Isch s d Heimet ächt? — Isch s d Liäbi ächt? —
Wo chunnscht Du nu au häär?
Weer git dänn Diir das heilig Rächt
äs Härz uufzrüttlä, weer? —

Du seischt gäär nüt. — Du rüäfscht nu liis
ä einer Tuur mich uuf.
S isch wiä n ä guldig-heitri Wiis —
viil Sunnäschi lit druuf. —

Leonie E. Beglinger.

Heimat

Es lyt nüd a de Bäärg,
As ich das Völchli mag,
A Wiege nüd und Säärg,
Es lyt am ganze Schlag.

Es lyt nüd nu am Rede,
Es lyt am ganze Tuu.
Nu schwätze chan e jede —
Es Gmüet will au verstuh.

Es lyt nüd a de Trachte,
Au d'Hüüser sind nu Gwand.
Und nüd blooß a de Schlachte —
Es lyt im Mitenand.

Es lyt a dir und mir,
Und drum lyts i der Luft.
Lueg, ds Land isch ds Bluemegschirr,
Und d'Heimet isch der Duft.

Georg Thürer.